

RENNRODELN

Natalies Leichtigkeit

Nach einem aufregenden Sommer: Die Miesbacherin Geisenberger startet in Igls in die neue Weltcup-Saison

VON SABINE WITTMANN

Miesbach – Viel hat sich für Natalie Geisenberger nicht geändert. „Nö, wieso auch?“, fragt sie direkt zurück. Nun, es hat sich ja nicht gerade wenig getan. Die Miesbacherin ist die zweitbeste Rennrodlerin der Welt, Europameisterin – und gehört zu den Favoritinnen für Olympia 2010 in Vancouver. Sie erhielt im Sommer den Bayerischen Sportpreis des Ministerpräsidenten. Sie urlaubte in Marokko im „Club der Besten“ mit allen Top-Sportlern, die von der Deutschen Sporthilfe jeden Sommer eingeladen werden. Sie spielte Model vor den Linsen von Top-Fotografen wie Mayk Azzato. Dazu TV-Auftritte, Gala-Einladungen ...

Natalie Geisenberger scheint das alles mit einer besonderen Leichtigkeit wegzustecken. Die 20-Jährige ist noch immer erfrischend unkompliziert, umgänglich, unkapriziös, lacht viel, sagt, was sie denkt. Da kann es schon mal sein, dass sie deutlich wird, wenn sie zu sehr nach dem Privatleben gefragt wird. Seit einem Jahr ist Geisenberger mit dem Holzkirchner Egmont Ernst zusammen. Mehr braucht man nicht zu wissen.

Die Miesbacherin nimmt die Begleiterscheinungen des Bekannt-Seins gerne mit, konzentriert sich aber eigentlich noch lieber auf ihren Job. Im



Sommer absolvierte Natalie Geisenberger das dritte Jahr bei der Bundespolizei-Sportschule in Bad Endorf. Diesmal durfte sie mit ihrer Zimmerkollegin und Freundin, der Snowboarderin Amelie Kober vom SC Miesbach, sogar in die so genannte Suite des Wohntraktes in Bad Endorf ziehen, die Vorzüge eines eigenen Bades genießen. Ein Privileg für die beiden derzeit erfolgreichsten Schülerinnen.

Nächstes Jahr stünde das wichtigste Ausbildungs-„Semester“ an, das letzte auf dem Weg zur Polizeimeisterin. „Da würden sich die Striche zu Sternchen wandeln“, erklärt Natalie Geisenberger und muss lachen. Doch die Sterne auf den Schulterklappen müssen warten. Wie viele ihrer Mitschüler pausiert die Miesbacherin im nächsten Sommer, um sich voll auf den sportlichen Höhepunkt kon-

zentrieren zu können: die Olympischen Spiele in Vancouver. Dem wird alles untergeordnet. „Der Fokus ist ganz auf 2010 gerichtet“, bestätigt Geisenberger.

Einen Trainingslehrgang auf der umstrittenen, da äußerst schnellen Olympiabahn, auf der im Februar 2009 auch der Weltcup Station macht, haben die deutschen Frauen um den neuen Bundestrainer Norbert Loch,

der Geisenberger seit vielen Jahren kennt, bereits absolviert. Die 20-Jährige war eine der Besten. „Da pfeift's unten schon gewaltig“, muss selbst die Tempo-Fanatikerin zugeben. Geschwindigkeiten von bis zu 140 km/h sind in Vancouver üblich, „und die Kurvenübergänge sind krass“, weiß die Miesbacherin. Ein Weltcup-Sieg wird schwer. Der steht noch aus in Geisenbergers langer Erfolgsliste.

Vielleicht ist es aber auch schon am Sonntag soweit, wenn die Weltcup-Saison ihren Auftakt in Innsbruck/Igls hat. „Erst dann weiß man, wo man steht“, sagt sie. Vor der Konkurrenz aus Österreich oder den USA hat sie Respekt. „Die haben Fortschritte gemacht.“

Trotzdem weiß die Rodlerin, dass auch heuer kein Weg an den deutschen Damen vorbeiführen sollte. Der Generationenwechsel ist lückenlos vollzogen. Nach dem Rücktritt von Silke Kraushaar-Pielach haben die Jüngeren das Zepter übernommen. Das funktioniert so gut wie noch nie: „Wir haben total Spaß, lachen viel, verstehen uns gut.“ Im Team mit Weltmeisterin Tatjana Hüfner, Anke Wischniewski (Oberwiesenthal) und Neuling Stefanie Sieger (Königssee) würde Fairness groß geschrieben. „Stimmt“, sagt Natalie Geisenberger, „etwas hat sich doch geändert: der Teamgeist.“

Für den Star-Fotografen Mayk Azzato stand Natalie Geisenberger vor der Linse. Azzato fotografierte in Kooperation mit Audi Prominente wie Ralf Bauer, Joey Kelly und Magdalena Brzeska. Am gestrigen Freitag wurden seine Werke im Rahmen der Ausstellung „Seconds of the City“ in Stuttgart zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt.

FOTO: AZZATO